

# ERFOLG, DER BEFLUEGELT Q1/08

Zwischenbericht 1. Quartal der Volksbank AG



# KENNZAHLEN DER VOLKSBANK AG

Werte in Mio. €	31.03.2008	31.12.2007	31.12.2006
<b>Bilanz</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>80.928</b>	<b>78.641</b>	<b>67.429</b>
Forderungen an Kunden	41.093	39.048	31.110
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.888	10.851	8.087
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.178	33.109	30.846
Nachrangkapital	1.954	1.966	1.817
<b>Eigenmittel</b>			
Kernkapital (Tier I)	2.743	2.767	2.664
Ergänzende EM (Tier II, Tier III)	1.508	1.491	1.451
Anrechenbare Eigenmittel	4.251	4.258	4.114
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	42.935	38.502	33.895
Eigenmittelerfordernis Marktrisiko	33	58	51
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	133	0	0
Eigenmittelüberschuss	650	1.120	1.352
<b>Kernkapitalquote in % <sup>1)</sup></b>	<b>6,4</b>	<b>7,2</b>	<b>7,9</b>
<b>Eigenmittelquote in % <sup>2)</sup></b>	<b>9,5</b>	<b>10,9</b>	<b>12,0</b>
<b>Ergebnisse</b>			
	<b>1-3/2008</b>	<b>1-3/2007</b>	<b>1-3/2006 adaptiert</b>
Zinsüberschuss	228,2	175,3	149,6
Kreditrisikovorsorge	-33,7	-19,1	-15,4
Provisionsüberschuss	53,3	37,7	28,7
Handelsergebnis	27,9	18,6	21,4
Verwaltungsaufwand	-171,0	-133,7	-110,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-0,1	7,6	-0,6
Ergebnis Finanzinvestitionen	4,5	6,7	8,6
Ergebnis Veräußerungsgruppe	0,0	5,5	4,5
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>109,1</b>	<b>98,6</b>	<b>86,3</b>
Ertragsteuern	-13,3	-8,1	-10,5
<b>Periodenüberschuss nach Steuern</b>	<b>95,9</b>	<b>90,5</b>	<b>75,8</b>
Fremdanteile	-32,8	-33,5	-25,9
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>63,1</b>	<b>57,0</b>	<b>49,9</b>
<b>Ratios</b>			
Cost Income Ratio	54,5 %	54,4 %	53,2 %
ROE vor Steuern	14,9 %	13,5 %	15,1 %
ROE nach Steuern	13,0 %	12,4 %	13,2 %
ROE Konzern	16,1 %	14,9 %	14,6 %
ROE vor Steuern (regulatorisch)	15,1 %	15,6 %	17,6 %
<b>Ressourcen</b>			
	<b>1-3/2008</b>	<b>1-3/2007</b>	<b>1-3/2006</b>
Ø-Anzahl Mitarbeiter	8.531	6.946	6.062
hievon Inland	2.224	2.434	2.257
hievon Ausland	6.307	4.512	3.805
	<b>31.03.2008</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	8.652	8.341	6.762
hievon Inland	2.258	2.193	2.401
hievon Ausland	6.394	6.148	4.360
Anzahl Filialen	519	493	337
hievon Inland	49	49	79
hievon Ausland	470	444	258

<sup>1)</sup> bezogen auf das Kreditrisiko

<sup>2)</sup> bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko

# ERFOLG BEFLÜGELT VOLKSBANK AG WEITER

## Plus 11 % bei Betriebsergebnis – Bilanzsumme erstmals über 80 Mrd. Euro

Die Bilanzsumme der Volksbank AG (VBAG) stieg im 1. Quartal 2008 erstmals in der Geschichte über 80 Milliarden und beträgt nun EUR 81 Mrd. Der Periodenüberschuss vor Steuern stieg im Vergleich zum Vorjahrzeitraum fast 11 % auf EUR 109 Mio. Bereinigt um das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe (im 1. Quartal 2007 war das Ergebnis der Hypobank-NÖ in Höhe von EUR 5,5 Mio. enthalten, die mit Halbjahr 2007 entkonsolidiert wurde) beträgt die Steigerung sogar 17 %. „Der Erfolgskurs des Vorjahres konnte auch im 1. Quartal 2008 fortgesetzt und ein deutlicher Ergebniszuwachs verzeichnet werden. Alle 5 Segmente (Retail, Unternehmen, Kommunen, Financial Markets und Immobilien) haben entscheidend zum Ergebnis beigetragen, das bestätigt einmal mehr die Ausgeglichenheit und Stabilität unserer Konzernstruktur“, so der Generaldirektor der Volksbank AG, Franz Pinkl.

Der Konzern-Periodenüberschuss (Ergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen) beträgt EUR 63 Mio. und liegt damit um EUR 6 Mio. oder 11 % über dem 1. Quartal 2007.

Der größte Wachstumsträger war einmal mehr der Zinsüberschuss. Er weist mit EUR 228 Mio. eine Steigerung von EUR 53 Mio. oder 30 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf. Die CEE-Banken tragen mit einem Plus von EUR 22 Mio. den größten Anteil am Wachstum, gefolgt vom Segment Unternehmen, dessen Zinsüberschuss den Vorjahreswert um knapp EUR 15 Mio. übertrifft. Der Provisionsüberschuss stieg im Berichtszeitraum um EUR 16 Mio. oder 41 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 53 Mio. Die wesentlichen Zugewinne gegenüber dem Vorjahr sind mit einem Plus von EUR 10 Mio. in den CEE-Banken zu verzeichnen.

Im Ausland wurde das Filialnetz weiter verdichtet und seit Jahresbeginn um 26 Geschäftsstellen auf 470 erweitert. Entsprechend dieser Expansion konzentrierte sich der Personalzuwachs ebenso auf die CEE-Banken. Der Personalstand im Konzern per Ende März beträgt 8.652 MitarbeiterInnen (+ 4 % zum Ultimo 2007).

In den Monaten Februar und März konnte das Ergebnis aus Finanzinvestitionen von EUR 5 Mio. stabil gehalten werden.

Unser Gesamtportfolio ist mit einer guten Assetqualität ausgestattet. Es bestand und besteht im gesamten Portfolio kein Abschreibungsbedarf (impairment). Die spreadbedingte Bewertung ergab bei der available for sale Rücklage einen nicht ergebniswirksamen Rückgang von EUR 157 Mio. Im April konnte durch die positive Marktsituation die available for sale Rücklage um knapp EUR 30 Mio. wieder verbessert werden.

Die Forderungen an Kunden sind um EUR 2,0 Mrd. auf EUR 41 Mrd. gestiegen. Dabei weisen die CEE-Banken (+ EUR 0,8 Mrd.), die Investkredit-Gruppe (+ EUR 0,5 Mrd.) und die Kommunalkredit-Gruppe (+ EUR 0,4 Mrd.) die höchsten Wachstumsraten auf.

Die gesamten Primärmittel (Kundeneinlagen, verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) stiegen im 1. Quartal 2008 um EUR 3,1 Mrd. Zur Refinanzierung des Wachstums der Kredite trugen zum einen die Kundeneinlagen bei, hier wurde eine Wachstumsrate von 10 % oder EUR 1 Mrd. erzielt. Zum anderen wurde trotz schwieriger Marktbedingungen die Emissionstätigkeit im VBAG Konzern im 1. Quartal verstärkt, wodurch sich die verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 2,1 Mrd. auf EUR 35 Mrd. erhöht haben. Den Emissionen in der Kommunalkredit in Höhe von EUR 1,5 Mrd. und in der VBAG in Höhe von EUR 1,1 Mrd. stehen Tilgungen in der Investkredit in Höhe von EUR 0,5 Mrd. gegenüber. Die bankrechtlichen Eigenmittel der VBAG-Gruppe betragen zum 31.03.2008 EUR 4,3 Mrd. Die Tier I-Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) beträgt 6,4 %. Die Eigenmittel-Ratio liegt nach Abzug des Erfordernisses für Marktrisiko und operationelles Risiko nun bei 9,5 %. Insgesamt ergibt sich eine deutliche Eigenmittelübererfüllung von EUR 0,7 Mrd. Durch die Emission von Partizipationskapital in Höhe von EUR 500 Mio. die im Mai 2008 erfolgreich platziert werden konnte, gelang es, die Eigenmittelausstattung der VBAG-Gruppe nachhaltig zu stärken und die Tier-I-Ratio wieder in (bzw. sogar über) den angepeilten Korridor von 6,8 % bis 7,2 % zurückzuführen.

„Das vorliegende Ergebnis bestätigt unsere Planungen. Wir sind weiter klar auf Kurs was unsere Ziele für 2010 anbelangt. Besonders erfreulich sind die 54,5% bei der Cost-Income-Ratio, die im Vergleich zum Ultimo 2007 noch einmal um 3,1 % verbessert werden konnte“, so Pinkl.

## Summary:

### **Bilanzsumme erstmals über EUR 80 Mrd.**

Die Bilanzsumme betrug zum 31. März 2007 EUR 81 Mrd. und überstieg somit erstmals die 80 Milliarden-Grenze. Damit lag sie um 3 % oder EUR 2,3 Mrd. über dem Wert vom 31. Dezember.

### **Q1 Ergebnis 2007 übertroffen**

Der Periodenüberschuss vor Steuern konnte im ersten Quartal 2008 einmal mehr gesteigert werden. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheitsanteilen stieg trotz des herausfordernden Umfeldes um 11% auf EUR 63 Mio.

### **CEE bleibt Wachstumsmotor**

Die CEE-Banken tragen sowohl beim Zinsüberschuss, als auch beim Provisionsüberschuss den größten Anteil am Wachstum. Im Ausland wurde das Filialnetz weiter verdichtet und seit Jahresbeginn um 26 Geschäftsstellen auf 470 erweitert. Entsprechend dieser Expansion konzentrierte sich der Personalzuwachs ebenso auf die CEE-Banken.

### **Erfolgsziele 2010 – weiter voll im Plan**

# KONJUNKTURELLES UMFELD IM 1. QUARTAL 2008

## US-Wirtschaft

Die US-Wirtschaft verzeichnete im ersten Quartal ein reales Wirtschaftswachstum von immerhin 0,6 % (1. Schätzung, Q/Q annualisiert). Das Handelsbilanzdefizit, das sich im Februar überraschend wieder ausgeweitet hatte, ist im März wieder gesunken. Insgesamt dürfte der Außenhandel damit im ersten Quartal einen positiven Wachstumsbeitrag geliefert haben. Am US-Immobilienmarkt zeichnet sich noch immer keine Entspannung ab.

## Eurozone

Die Wirtschaft der Eurozone ist im ersten Quartal 2008 um real 0,7 % Q/Q bzw. 2,2 % J/J gewachsen. Österreich blieb mit einer Quartalsrate von 0,8 % und einer Jahresrate von 2,9 % einmal mehr dynamischer als die Währungsunion insgesamt. Die Euro-Inflationsrate erreichte im März mit 3,6 % ein neues Hoch. Während nachlaufende Konjunkturindikatoren wie etwa die Arbeitslosenquote (7,1 % im März) noch recht stark waren, zeigte sich in den Vorlaufindikatoren bereits im Laufe des ersten Quartals eine spürbare Abschwächung. So sind zum Beispiel die Auftragseingänge der europäischen Industrie im März um 1 % gegenüber dem Vormonat und um 2,5 % gegenüber März 2007 gefallen.

## Monetäre Bedingungen

Diese Abkühlung war Folge der Straffung der monetären Bedingungen in der Eurozone seit August 2007. Damals wurde zwar die Geldpolitik nicht geändert, aber der Interbankenzins (Euribor) stieg sprunghaft an, nachdem sich Verlustmeldungen aus der US-Hypothekenkrise auch außerhalb der USA häuften. Während die US-Notenbank ihren Leitzins infolge der Kreditmarktkrise bis Mai 2008 um insgesamt 325 Basispunkte auf 2 % senkte, konzentrierte sich die EZB hingegen auf Liquiditätshilfen für das Bankensystem und ließ ihren Leitzins unverändert bei 4 %. Die Dollarabwertung erhielt durch den wachsenden Zinsvorteil des Euro neuen Schwung.

## Aktienmärkte

Die Kurse an den Aktienmärkten sind im ersten Quartal deutlich eingebrochen. Der Grund dafür lag vor allem in der Veröffentlichung von schwachen US-Konjunkturdaten, einem Ölpreis, der ein neues Rekordniveau erreichte sowie in Liquiditätsproblemen bei der US-Investmentbank Bear Stearns, die letztlich in einem Notverkauf mündeten. Die Handelsplätze der Eurozone litten zusätzlich unter dem aufgewerteten Euro. In einem schwachen bzw. sich verschlechternden konjunkturellen Umfeld und einem starken Euro, mit seinen negativen Auswirkungen auf die Konkurrenzfähigkeit der Exportindustrie in der Eurozone, bleibt das Markt-

umfeld im Jahresverlauf schwierig. Aufgrund der weiterhin hohen Ölnachfrage und der geringen Neigung der OPEC, die Fördermenge auszuweiten, ist auch in den nächsten Monaten nicht mit einem deutlichen Ölpreistrückgang zu rechnen. Die europäische Inflation dürfte im Jahresverlauf wegen günstiger Basiseffekte zwar nachlassen, aber zu hoch bleiben, um eine deutliche geldpolitische Lockerung zuzulassen.

## Zentral- und Osteuropa

Auch in Zentral- und Osteuropa zeichnete sich ein leichter Rückgang der Wachstumsdynamik ab. Hier entwickelt sich – neben der Abschwächung der europäischen Wirtschaft als dem wichtigsten Exportmarkt dieser Länder – vor allem die Inflation zu einem Belastungsfaktor. In Serbien und der Ukraine lag sie im zweistelligen Bereich, in Rumänien nur knapp darunter. Anders als in Westeuropa, wo sich zuletzt vor allem die verarbeiteten Nahrungsmittel verteuert haben, bleiben die landwirtschaftlichen Rohstoffe in Zentral- und Osteuropa zumindest bis zum Sommer einer der wichtigsten Preistreiber. Während von dieser Seite im späteren Jahresverlauf eine gewisse Entspannung zu erwarten ist, deutet die zuletzt in manchen Ländern sogar überdurchschnittlich stark angestiegene „Kerninflation“ darauf hin, dass die erhöhten Inflationsraten zunehmend auf Zweitrundeneffekte und die Folgen knapperer Arbeitsmärkte zurückzuführen und somit vergleichsweise hartnäckig sein dürften. Viele regionale Notenbanken haben auf die erhöhte Inflation und das starke Kreditwachstum, das die private Konsumnachfrage, insbesondere auch die Importnachfrage anheizt, in den vergangenen Monaten mit Zinsanhebungen reagiert: In Tschechien wurde der Leitzins um 25 Basispunkte, in Ungarn, Polen und Kroatien jeweils um insgesamt 75 Basispunkte, in Rumänien um 225 Basispunkte und in Serbien gar um 500 Basispunkte angehoben.

## Makroökonomische Ungleichgewichte

Hintergrund der besonders dramatischen geldpolitischen Straffung in Serbien und Rumänien ist, dass beide Länder aufgrund ihrer hohen Leistungsbilanzdefizite stark von ausländischen Mittelzuflüssen abhängen. Nachdem diese zuletzt etwas ins Stocken gekommen sind, da sich die weltweiten Liquiditätsbedingungen verschlechtert hatten und internationale Investoren risikoscheuer geworden waren, sind die Währungen unter Druck geraten und hatten die Inflationsrisiken noch verstärkt. Die Inflationserwartungen, die in den noch relativ jungen Marktwirtschaften noch nicht so gut verankert sind wie in der Eurozone, stellen durchaus auch einen Risikofaktor für das künftige Wachstum der Länder dar.

# KOMMENTAR VBAG ZWISCHENBERICHT

## Ergebnis

Auch im 1. Quartal 2008 konnte der Trend des Vorjahres fortgesetzt werden und ein deutlicher Ergebniszuwachs verzeichnet werden. Der Periodenüberschuss vor Steuern stieg im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres um mehr als 10 % auf EUR 109 Mio. Bereinigt um das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe (im 1. Quartal 2007 war das Ergebnis der NÖ Hypo in Höhe von EUR 5,5 Mio. enthalten, die mit Halbjahr 2007 entkonsolidiert wurde) beträgt die Steigerung sogar 17 %.

Der Konzernperiodenüberschuss (Ergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen) beträgt EUR 63 Mio. und liegt damit um EUR 6 Mio. oder 11 % über dem 1. Quartal 2007.

Der größte Wachstumsträger war einmal mehr der Zinsüberschuss. Er weist mit EUR 228 Mio. eine Steigerung von EUR 53 Mio. oder 30 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf. Die CEE-Banken tragen mit einem Plus von EUR 22 Mio. den größten Anteil am Wachstum, gefolgt vom Segment Unternehmen, dessen Zinsüberschuss den Vorjahreswert um knapp EUR 15 Mio. übertrifft.

Der Provisionsüberschuss stieg im Berichtszeitraum um EUR 16 Mio. oder 41 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 53 Mio. Die wesentlichen Zugewinne gegenüber dem Vorjahr sind mit einem Plus von EUR 10 Mio. in den CEE-Banken zu verzeichnen. Das Handelsergebnis verzeichnete erfreulicherweise trotz des schwierigen Marktumfelds einen Zuwachs von EUR 9 Mio. auf EUR 28 Mio.

Im Ausland wurde das Filialnetz weiter verdichtet und seit Jahresbeginn um 26 Geschäftsstellen auf 470 erweitert. Entsprechend dieser Expansion konzentrierte sich der Personalzuwachs ebenso auf die CEE-Banken. Der Personalstand im Konzern per Ende März beträgt 8.652 MitarbeiterInnen. Entsprechend dieser Expansion erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen um 28 % auf EUR 171 Mio.

Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt um EUR 8 Mio. unter dem Vorjahr, da hier im Vergleichszeitraum des Vorjahres bereits Gewinne aus Projektrealisaten aus dem Segment Immobilien ausgewiesen wurden.

Trotz der Marktturbulenzen in den Monaten Februar und März konnte das Ergebnis aus Finanzinvestitionen von EUR 5 Mio. stabil gehalten werden. Es liegt um EUR 2 Mio. nur geringfügig unter dem Ergebnis des 1. Quartals 2007. Die available for sale Rücklage wies einen nicht ergebniswirksamen Rückgang von EUR 157 Mio. auf, wovon etwa EUR 50 Mio. auf das structured-credit-Portfolio zurückzuführen sind. Der übrige Rückgang ist dem restlichen Port-

folio zuzuschreiben, das zum überwiegenden Teil aus Schuldverschreibungen von Sovereigns und Banken bester Bonität besteht. Da es zu keiner Verschlechterung der Qualität des Wertpapier-Portfolios gekommen ist, bestand im gesamten Portfolio kein Abschreibungsbedarf (impairment). Im April war wieder eine Beruhigung der Märkte zu beobachten, wodurch die available for sale Rücklage um knapp EUR 30 Mio. angestiegen ist.

## Bilanz und Eigenmittel

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. März 2008 EUR 81 Mrd., womit sie um 3 % oder EUR 2,3 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2007 gewachsen ist.

Die Forderungen an Kunden sind um EUR 2,0 Mrd. auf EUR 41 Mrd. gestiegen. Dabei weisen die CEE-Banken (+ EUR 0,8 Mrd.), die Investkredit-Gruppe (+ EUR 0,5 Mrd.) und die Kommunalkredit-Gruppe (+ EUR 0,4 Mrd.) die höchsten Wachstumsraten auf. Das Gesamtvolumen der Finanzinvestitionen ist leicht rückläufig und beträgt zum 31. März 2008 EUR 17,8 Mrd. Das Gesamtvolumen des structured-credit-Portfolios beläuft sich aktuell auf etwa EUR 2,5 Mrd., wovon knapp EUR 0,8 Mrd. aus verbrieften Forderungen von erstklassigen Sovereigns bestehen. Das subprime-Volumen hat sich gegenüber dem Ultimo 2007 um knapp 10 % auf EUR 38 Mio. verringert.

Die gesamten Primärmittel (Kundeneinlagen, verbrieft Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) stiegen im 1. Quartal 2008 um EUR 3,1 Mrd. Zur Refinanzierung des Wachstums der Kredite trugen zum einen die Kundeneinlagen bei, hier wurde eine Wachstumsrate von 10 % oder EUR 1 Mrd. erzielt. Zum anderen wurde trotz schwieriger Marktbedingungen die Emissionstätigkeit im VBAG Konzern im 1. Quartal verstärkt, wodurch sich die verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 2,1 Mrd. auf EUR 35 Mrd. erhöht haben. Den Emissionen in der Kommunalkredit in Höhe von EUR 1,5 Mrd. und in der VBAG in Höhe von EUR 1,1 Mrd. stehen Tilgungen in der Investkredit in Höhe von EUR 0,5 Mrd. gegenüber.

Die bankrechtlichen Eigenmittel der VBAG-Gruppe betragen zum 31.03.2008 EUR 4,3 Mrd. Die Tier I-Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) beträgt 6,4 %. Die Eigenmittel-Ratio liegt nach Abzug des Erfordernisses für Marktrisiko und operationelles Risiko nun bei 9,5 %. Insgesamt ergibt sich eine deutliche Eigenmittelübererfüllung von EUR 0,7 Mrd. Durch die Emission von Partizipationskapital, die im Mai 2008 erfolgreich und international beachtet in Höhe von EUR 500 Mio. abgewickelt werden konnte, gelang es, die Eigenmittelausstattung der VBAG-Gruppe nachhaltig zu stärken und die Tier-I-Ratio wieder in (bzw. sogar über) den angepeilten Korridor von 6,8 % bis 7,2 % zurückzuführen.

# SEGMENT UNTERNEHMEN

Die Investkredit Bank AG ist in ihrem Selbstverständnis sowohl eine Bank für Unternehmen als auch eine Bank für Unternehmer mit einem spezialisierten breiteren Leistungsprofil: Kreditgeschäft, Cash Management, Treasury Sales, Trade Finance, Investmentbanking, Debt Capital Markets und Konzern Cross-Selling.

Im ersten Quartal des Jahres 2008 hat sich das Kreditvolumen geringfügig verringert. Die Neuabschlüsse liegen insbesondere aus Konditionsgründen unter dem Vorjahr. Auch bei Kapitalmarkttransaktionen von Unternehmen war ein rückläufiger Trend zu beobachten.

Das Deutschlandgeschäft entwickelt sich weiterhin positiv, wobei vor allem Finanzierungen für M&A-Transaktionen hervorzuheben sind. Somit konnte die Marktposition der Investkredit Bank AG weiter gefestigt werden. Das klassische Unternehmensfinanzierungsgeschäft ist auch in Deutschland durch die Weitergabe der höheren Refinanzierungskosten belastet. Die Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten fokussiert weiterhin auf Mit-

tel- und Südosteuropa. Unter anderem wurde das erste Arrangement in der Ukraine abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um die Expansionsfinanzierung eines börsennotierten Unternehmens im Agrarbereich. Weiters wurde ein rumänischer Baustoffgroßhändler bei seiner Expansion in die Ukraine begleitet.

## Ausblick

Die Investkredit rechnet für das Gesamtjahr 2008 mit einem reduzierten Wachstum des Kreditbestandes. Die Ertragseinbußen aufgrund des Margendruckes im Kreditgeschäft sollen unter anderem mit Erträgen aus Derivaten kompensiert werden.

Aufgrund des sehr guten Dealflows ist in Deutschland auch im zweiten Quartal mit einem positiven Umfeld für Akquisitionsfinanzierungen für den deutschen Mittelstand zu rechnen.

Die Investkredit Bank AG setzt ihre Geschäftsstrategie in Mittel- und Südosteuropa mit einer neuen Repräsentanz in Kiew fort.

# SEGMENT KOMMUNEN

Die Kommunalkredit-Gruppe ist Marktführer für öffentliche Finanzierungen. Rund zwei Drittel der österreichischen Gemeinden zählen zu ihren Kunden. Ein weiterer Kernmarkt ist die Schweiz. Als international agierender Nischenplayer finanziert die Kommunalkredit vorwiegend Gemeinden, Städte, Regionen und Länder sowie Unternehmen im öffentlichen Einflussbereich im gesamten OECD-Raum. In Zentral- und Osteuropa ist sie über die Dexia Kommunalkredit Bank – ein Joint Venture mit der Dexia Crédit Local – tätig.

Im langfristigen Bereich von den internationalen Ratingagenturen Moody's mit Aa2 und Fitch mit AA- geratet, ist die Kommunalkredit die finanzstärkste Bank des Landes.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im ersten Quartal 2008 um EUR 327 Mio. auf EUR 33,2 Mrd. Diese Erhöhung ist v. a. auf die Ausweitung der Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen, die um EUR 416 Mio. zunahm. Passivseitig wurden – trotz der Turbulenzen an den Kapitalmärkten – Chancen für attraktive Refinanzierungsmöglichkeiten genützt. So konnte etwa die jährliche Public-Covered-Bond-Emission der Kommunalkredit mit einem Volumen von EUR 1 Mrd. in nur wenigen Stunden erfolgreich platziert werden. Die Expansion der Geschäftstätigkeit (ausgezähl-

te Darlehen) im ersten Quartal 2008 von EUR 621 Mio. fokuzierte sich besonders auf Finanzierungen im Infrastruktur- sowie Gesundheitssektor in Österreich (EUR 258 Mio.), der Schweiz (EUR 176 Mio.) sowie in den westeuropäischen Mitgliedsstaaten der Europäische Union (EUR 139 Mio.). Das CEE-Geschäft wurde zum überwiegenden Teil von der nicht im Konsolidierungskreis befindlichen Tochter Dexia Kommunalkredit Bank wahrgenommen.

Die Ertragssituation entwickelte sich im ersten Quartal durchaus zufriedenstellend. Der Zinsüberschuss erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 27 % auf EUR 28,7 Mio., was bereits mehr als einem Drittel des Zinsüberschusses des Jahres 2007 entspricht. Der Verwaltungsaufwand von EUR 11,5 Mio. entspricht etwas mehr als einem Viertel der Verwaltungskosten des Geschäftsjahres 2007 und einer Cost-Income-Ratio von 36,4 %, ein Wert, der auch international herzeigenswert ist. Im Berichtsquartal wurde ein Periodenüberschuss vor Steuern von EUR 20,2 Mio. erwirtschaftet. Die Erhöhung des Kernkapitals ist auf die im Jänner durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 166,8 Mio. zurückzuführen.

# SEGMENT RETAIL

## **Volksbank Wien AG**

Die Volksbank Wien hat es sich im Rahmen der „Talentförderung“ zur Aufgabe gemacht, mit bildungsorientierten Ausstellungen das Interesse von Kindern zu wecken. Das erste Quartal 2008 startete mit der Ausstellung „Tiere in Wien“, welche bis Ende Juni im Veranstaltungsraum der Filiale Schottenring gezeigt wird. In Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum wurde die Ausstellung für Schulen und Kindergärten pädagogisch aufbereitet. Bis jetzt haben bereits über 5.000 Kinder die Ausstellung besucht.

Die soziale und ethische Verantwortung hat für die Volksbank Wien einen hohen Stellenwert. Ziel der diesjährigen Charity-Aktion „Alaska, das Therapiepony, und ihre Pflegekinder“ ist es, ein Jahr lang 20 Kindern, die bei Pflegeeltern aufwachsen, Reittherapiestunden mit dem Shetlandpony Alaska zur Verfügung zu stellen.

Mit der Bildungsoffensive „Fit for Business“ für Klein- und Mittelbetriebe bietet die Volksbank Wien auch dieses Jahr wieder interessante Module zu relevanten Unternehmerthemen wie z.B. Kauf und Verkauf von Unternehmen oder Selbstmanagement. Das Arbeiten in Kleingruppen, mit der Möglichkeit individuell auf die einzelnen Anliegen der Teilnehmer einzugehen, zeichnet diese Abendreihe aus.

Im Veranlagungsbereich wurde ein toller Erfolg mit dem exklusiv für die Volksbank Wien emittierten Garantieprodukt Come Back Garant erzielt.

## **Volksbank Linz+Mühlviertel**

Nach dem erfolgreichen Abschluss im Jahr 2007 plante die Volksbank Linz+Mühlviertel eine weiterhin positive Entwicklung für das Jahr 2008. Diese Ziele zu erreichen, ist durch das schwierige wirtschaftliche Umfeld, welches auf die internationale Finanzkrise und die Abschwächung der Wirtschaftskonjunktur zurückzuführen ist, eine besondere Herausforderung für die Volksbank Linz+Mühlviertel. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2008 sowohl im Aktiv- als auch im Passivgeschäft über den ambitionierten Planwerten liegt. Auch die Entwicklung im Dienstleistungsbereich verlief zufriedenstellend. Das Wertpapiergeschäft geriet aufgrund der Subprime-Krise und der Börseentwicklung leicht unter Druck. Die Volksbank Linz+Mühlviertel konnte jedoch durch Kosteneinsparungen eine negative Planabweichung in der Ergebnisentwicklung teilweise kompensieren.

Bereits im Jahr 2004 entschied die Volksbank Linz+Mühlviertel, sich neben Sport und Soziales vermehrt im Bereich Kunst und Kultur zu engagieren. Dazu gehört im Rahmen einer Kooperation mit dem Len-

tos Kunstmuseum Linz die Unterstützung einer Veranstaltungsreihe im Lentos. Das Lentos lädt regelmäßig mehrmals im Jahr Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur zur Gesprächsreihe „sonntags um 11“. Unter der Patronanz der Volksbank Linz+Mühlviertel spricht Lentos Direktorin Stella Rollig vor Publikum mit den geladenen Gästen über deren Tätigkeiten und Erfahrungen in und mit der Welt der Kunst.

## **Bank für Ärzte und Freie Berufe AG – Die Ärztebank**

Das erste Quartal 2008 lief für die Bank für Ärzte und Freie Berufe sehr erfolgreich. Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 31.3.2008 661 Mio EUR. Ebenso erfreulich der Periodenüberschuss nach Steuern. Dieser betrug zum 1. Quartal 559 TEUR.

Um den wachsenden Kundenzahlen – im ersten Quartal 2008 konnten rund 260 Ärzte als Neukunden gewonnen werden - weiterhin eine individuelle und qualitativ hervorragende Beratung zu garantieren, stockt die Ärztebank auch das Beratungspersonal auf. Da wir mit unserem Hauptquartier nicht mehr das Auslangen finden, übersiedelt die Ärztebank Zentrale Ende Mai in ein flächenmäßig größeres Haus in der Kolingasse 4, in Wien 9.

Ab 1. Juni erfolgt dann der operative Start unserer neuen Zweigstelle in der Innsbrucker Museumstraße. Das Team rund um den Regionalleiter Mario Kometer ist komplett, die Räumlichkeiten befinden sich voll im Zeit- und Kostenplan.

Die offizielle Eröffnung wird am 3. Juli 2008 von Univ.Prof. Dr. Raimund Margreiter und den Vorständen der Ärztebank vorgenommen.

## **IMMO-BANK Aktiengesellschaft**

Auch im 1. Quartal 2008 konnte die IMMO-BANK AG ihre Positionierung als Wohnbaubank des Volksbanken Sektors festigen und erfreuliche Ergebnissteigerungen verzeichnen. Bedingt durch das im Institut gebündelte Detail-Know-How bei der Finanzierung von Wohnimmobilien ist das Spezialinstitut als Kompetenzzentrum für Wohnbaufinanzierungen im Konzern der Österreichischen Volksbanken-AG etabliert. Zur Abrundung des Gesamtangebotes rund um die Wohnimmobilie werden Tochterunternehmen, wie Maklergesellschaft und Hausverwaltung, geführt.

Seit 1993 werden – aufgrund des Status als Wohnbaubank - steuerbegünstigte Wohnbauanleihen in Form von Wandelschuldverschreibungen emittiert. Diese günstigen und langfristigen Mittel dienen zur Refinanzierung heimischer Wohnbauvorhaben.

Die IMMO-BANK AG konnte das erste Quartal 2008 deutlich über Plan abschließen. Herausragendes Detailergebnis war die erfolgreiche Markt-Platzierung von EUR 55 Mio. Anleihevolumen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2008 sieht die IMMO-BANK AG vielfältiges Potenzial für weitere Marktanteilssteigerungen. Weiterhin gilt es, heimische Immobilieninvestoren bei Engagements auf Auslandsmärkten in Mittel- und Westeuropa zu begleiten. Zusätzlich steht sowohl die Bindung bestehender Großkunden an das Institut als auch die Neugewinnung spezialisierter Marktteilnehmer im Plan.

## **Volksbank International**

Im ersten Quartal 2008 war das Retail Banking der Treiber für den dynamischen Anstieg des Wachstums und der Profitabilität in der VBI-Gruppe. Die Volksbank International ist mit einem Banknetzwerk in der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Rumänien und der Ukraine vertreten und beschäftigt mehr als 5.300 MitarbeiterInnen.

### **Retailkreditgeschäft wächst beachtlich**

Das beachtliche Wachstum des Retailkreditvolumens ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Produkte und deren Abwicklung sehr einfach und verständlich gestaltet wurden. Zu diesem Zweck startete die VBI ein gruppenweites Projekt mit dem Ziel, die Kreditgenehmigungsprozesse zu automatisieren und zu beschleunigen. Dadurch gelang es bereits in kurzer Zeit das Retailkreditvolumen von 3,9 Milliarden EUR (per 31.12.2007) um 539 Mio EUR auf 4,4 Milliarden EUR (per 31.3.2008) zu steigern. Dies entspricht einem Wachstum von 14 % (im ersten Quartal 2008). Erwähnenswert erscheint hierbei die Rolle der jüngsten Bankakquisitionen: der Volksbank Banja Luka in Bosnien-Herzegowina (+ 33 %) und der Volksbank in der Ukraine / Electron Bank (+ 28 %). Darüberhinaus konnte die Volksbank in Tschechien das Retailkreditvolumen um 25 % ausweiten. Hervorzuheben ist vor allem das starke Wachstum bei den Hypothekarkrediten – ein Produkt, das sich immer mehr zum gruppenweiten Schlüsselprodukt entwickelt.

### **Retailinlagengeschäft**

Das gesamte Einlagenvolumen überschritt per 31.3.2008 die 2,7 Milliarden EUR Grenze – ein Wachstum von 5 % im Vergleich zum 31.12.2007. Die größten Wachstumstreiber sind hier die Volksbank Tschechien (+17 %), Volksbank Banja Luka (+13 %) und die Volksbank Rumänien (+12 %). Neben der klassischen Filiale als Vertriebsrückgrat setzt die VBI mehr und mehr auf innovative Vertriebswege, um damit noch näher am Kunden zu sein.

## **Franchise Banking – eine Innovation in der Kundenakquisition**

Die Volksbank International hat das Franchise System für den Finanzsektor adaptiert und ihr Vertriebswegeportfolio damit gewinnbringend erweitert. Die Franchiseverkaufsstelle unterliegt dabei dem Volksbank Corporate Design. Der Auswahlprozess von möglichen Franchisepartnern wird mit größter Sorgfalt durchgeführt. Die Franchiseverkaufsstellen haben sich äusserst erfolgreich entwickelt und sind ein wesentlicher Baustein für die starken Marktanteilszugewinne der Volksbank Rumänien. Das Konzept wird derzeit auch in anderen CEE-Märkten ausgerollt.

## **VB-LEASING International Holding GmbH**

Die VB LEASING International ist ein Joint Venture zwischen der Österreichischen Volksbanken-AG und der VR LEASING AG. Dieser starke Banken hintergrund war für die Entwicklung der VB LEASING als Finanzierungsspezialist in der vierzehnjährigen Geschichte im Mobilienleasing von entscheidender Bedeutung. Derzeit unterhält die VB-LEASING International Holding GmbH, mit Sitz in Wien, Tochtergesellschaften in Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bosnien Herzegowina, Serbien und Rumänien.

Im ersten Quartal 2008 hat die VB LEASING International das Neugeschäftsvolumen um über 10 % auf den neuerlichen Rekordwert von knapp 385 Mio. Euro erhöht. Diese Rekordmarke war nur auf Grund der hohen Marktdurchdringung, dem professionellen Know How und den starken Vendorverbindungen möglich. Besonders das Geschäftsfeld „Car Lease and Services“ konnte einen Zuwachs von über 20 % verbuchen. Dieser Anstieg ist hauptsächlich in der Objektgruppe „PKW und leichte Nutzfahrzeuge“ mit einem Plus im Neugeschäftsvolumen von 25 % zum Vorjahr zu begründen.

Die stärkste Performance konnten die Tochtergesellschaften Tschechien und Polen mit je ca. 85 Mio. Euro verzeichnen. Den höchsten Anstieg zum Vorjahr erreichte Slowenien.

Für das laufende Geschäftsjahr 2008 steht die Entfaltung der im Vorjahr begonnenen Qualitätsoffensive sowie die Ausdehnung des Fleetmanagements und Operate Lease im Fokus. Weiters wird auf den Ausbau von internationalen Vendorverbindungen unter unserer Devise „Think Global Act Local“ gesetzt und mit dem Auftritt auf international angesehenen Messen unterstrichen.

# SEGMENT IMMOBILIEN

Bei den Immobilienfinanzierungen hat sich das erste Quartal positiv entwickelt: Profitabilität und Produktivität liegen im Trend des Vorjahres. Erhöhte Refinanzierungskosten sind weitgehend durchsetzbar.

Die Immoconsult konnte im ersten Quartal 2008 Leasingverträge mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 75 Mio. abschließen. 2008 haben in der Ukraine und Kroatien zwei neue Auslands-gesellschaften ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Derzeit befinden sich zwei Bürogebäude der Projektentwicklungsgesellschaft PREMIUMRED in Fertigstellung: das „North Gate“ in Warschau sowie das „Premium Plaza“ in Bukarest. Das „Premium Point“ in Bukarest soll Anfang 2009 fertig gestellt werden.

Europolis konnte im ersten Quartal 2008 die Mietflächen um weitere 4 % auf 778.110 m<sup>2</sup> ausweiten. Für den Europolis Park Poland Central wurde Ikea als neuer Großmieter mit einer Mietfläche von rund 15.000 m<sup>2</sup> gewonnen. Trotz der Verkaufsgewinne im ersten Quartal 2007 konnte das Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Der Zinsüberschuss ist durch 12 % höhere Mieterträge, aber auch durch die Einbeziehung des

Kreditgeschäftes angestiegen. Das Immobilienvermögen der Europolis hat sich im ersten Quartal von EUR 1,4 Mrd. auf EUR 1,5 Mrd. erhöht. Entwicklungsprojekte in Polen, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Ukraine und Russland werden weiter vorangetrieben. Zwei zusätzliche Immobilienentwicklungen wurden in Ungarn und Rumänien begonnen.

## Ausblick

Europolis rechnet 2008 mit der Übergabe von Büroflächen in Prag und Bukarest. Die Logistikzentren in Bukarest und Warschau werden weiter ausgebaut. Der Bau des flexibel ausgestalteten Bürogebäudes Amazon Court in Prag wird fortgesetzt. In Polen soll im Logistikpark „Poland Central“ die erste Lagerhalle zu 100 % vermietet werden und mit dem Bau weiterer Gebäude begonnen werden. In Ungarn beginnt die Erweiterung des M1 Logistik Parks. Die Investitionsschwerpunkte liegen in Russland, der Ukraine sowie in Rumänien.

Die Leistungen der Immoconsult in der Ukraine sollen in Zukunft um Full Service Leasing und strukturiertes Leasing für großvolumige Projekte erweitert werden.

# SEGMENT FINANCIAL MARKETS

Das Emissionsgeschäft der VBAG stand auch im ersten Quartal 2008 unter dem Eindruck der anhaltenden Markt- und Vertrauenskrise und der dadurch fehlenden Marktliquidität. Der mittel- bis langfristige Refinanzierungsbedarf konnte – wenn auch zu erhöhten Kosten – problemlos abgedeckt werden. Dies war unter anderem auch auf die weiterhin anhaltende Nachfrage an strukturierten Investmentprodukten sowie die erfolgreiche Einführung von neuen Credit-Linked-Note-Produkten für die Zielgruppe Retail und Banken-A-Depots zurückzuführen. Während großvolumige, syndizierte Benchmarkanleihen vorübergehend nur mehr von internationalen Großbanken begeben werden konnten, hat sich gerade in diesem schwierigen Marktumfeld die Strategie der Direktvermarktung hervorragend bewährt.

Ein wesentlicher Teil der Refinanzierungsquellen wurde durch die kontinuierliche Platzierung von Schuldscheindarlehen an institutionelle Großkunden erschlossen.

In den ersten Monaten des Jahres 2008 wurde die Strukturierung von Tier1 Kapital zum Abschluss gebracht. Das geplante Volumen von EUR 500 Millionen wird im zweiten Quartal auf den Markt gebracht werden. Die Abteilung Institutional Investor Relations hat seit Jahresbeginn verstärkt an der weiteren Ausweitung unserer „name recognition“, sowie der Zurverfügungstellung von Bilanzinformationen für Kreditanalysten gearbeitet. Durch die Nähe der Abteilung Fixed Income & Derivatives zu institutionellen Kunden und den aktiven Kundenkontakt konnte ein beträchtliches Emmissionsvolumen in VBAG Seniorbonds platziert werden.

Der Handel mit Zins- und Währungsprodukten hat im ersten Quartal seine Ertragsziele deutlich übertroffen. Die Umsätze im Corporategeschäft konnten erhöht werden und über die Treasury Plattform VB-ONE wurden ebenfalls mehr Geschäfte abgeschlossen. Neben dem Ausbau der Handelsaktivitäten stellten Refinanzierung und Betreuung des VB-Sektors die traditionell wichtigsten Aktivitäten im Berichtszeitraum dar.

Die VB Consulting hat durch den Einsatz eines verbesserten Reportings im Kundenwertpapiergeschäft die Aussagekraft der Auswertungen erhöht und mit der Bereitstellung eines Beraterleitfadens einen direkten Nutzen für die Berater in den Volksbanken geschaffen. Im ersten Quartal 2008 haben die Volksbank Invest und die Volksbank Strukturierte Investments begonnen, ihre Kompetenzen zu bündeln und durch kundenorientierte Vertriebsstrategien neue Dimensionen zu öffnen. Nach Orientierungsworkshops mit den Mitarbeitern und einem Dialog mit unseren wichtigsten Vertriebspartnern, den österreichischen Volksbanken und den Retail-Banken der VBI AG wurden mit einer Pressekonferenz erste wichtige Schritte zur Kommunikation der neuen Ausrichtung gesetzt.

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	1-3/2008	1-3/2007	Veränderung	
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	%
Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	228.031	172.826	55.205	31,94 %
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	214	2.474	-2.260	-91,36 %
Zinsüberschuss	228.245	175.300	52.945	30,20 %
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-33.684	-19.108	-14.576	76,29 %
Provisionsüberschuss	53.264	37.692	15.573	41,32 %
Handelsergebnis	27.911	18.621	9.290	49,89 %
Verwaltungsaufwand	-171.012	-133.685	-37.327	27,92 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-89	7.551	-7.640	-101,18 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	4.505	6.743	-2.238	-33,19 %
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	0	5.479	-5.479	-100,00 %
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>109.141</b>	<b>98.593</b>	<b>10.547</b>	<b>10,70%</b>
Steuern vom Einkommen	-13.286	-8.047	-5.240	65,11 %
Steuern einer Veräußerungsgruppe	0	-72	72	-100,00 %
<b>Periodenüberschuss nach Steuern</b>	<b>95.854</b>	<b>90.475</b>	<b>5.379</b>	<b>5,95 %</b>
<b>Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbarer Periodenüberschuss (Konzernperiodenüberschuss)</b>	<b>63.082</b>	<b>56.995</b>	<b>6.086</b>	<b>10,68 %</b>
Den Minderheiten zurechenbarer Periodenüberschuss (Fremdanteile am Periodenüberschuss)	32.773	33.480	-707	-2,11 %

# BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2008

	31.03.2008	31.12.2007	Veränderung	
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	%
<b>AKTIVA</b>				
Barreserve	2.797.043	3.200.392	-403.349	-12,60 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	12.057.537	11.367.838	689.698	6,07 %
Forderungen an Kunden (brutto)	41.092.772	39.047.815	2.044.957	5,24 %
Risikovorsorge (-)	-526.214	-502.414	-23.800	4,74 %
Handelsaktiva	932.025	1.008.738	-76.713	-7,60 %
Finanzinvestitionen	17.773.474	18.195.539	-422.066	-2,32 %
Operating lease Vermögenswerte	1.500.032	1.417.796	82.235	5,80 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	135.177	103.091	32.086	31,12 %
Anteile und Beteiligungen	264.637	249.417	15.220	6,10 %
Immaterielles Anlagevermögen	454.090	455.087	-997	-0,22 %
Sachanlagen	313.005	308.409	4.595	1,49 %
Ertragsteueransprüche	184.540	141.291	43.249	30,61 %
Sonstige Aktiva	3.950.260	3.647.829	302.430	8,29 %
<b>AKTIVA</b>	<b>80.928.376</b>	<b>78.640.829</b>	<b>2.287.547</b>	<b>2,91 %</b>
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.882.801	24.200.454	-1.317.653	-5,44 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.888.227	10.850.921	1.037.306	9,56 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.178.149	33.108.714	2.069.435	6,25 %
Handelsspassiva	383.954	329.024	54.931	16,70 %
Rückstellungen	198.010	203.763	-5.753	-2,82 %
Ertragsteuerverpflichtungen	163.623	160.770	2.853	1,77 %
Sonstige Passiva	5.347.102	4.873.324	473.778	9,72 %
Nachrangkapital	1.954.090	1.966.480	-12.390	-0,63 %
Eigenkapital	2.932.419	2.947.380	-14.961	-0,51 %
Eigenanteil	1.533.299	1.600.384	-67.085	-4,19 %
Minderheitenanteile	1.399.120	1.346.996	52.124	3,87 %
<b>PASSIVA</b>	<b>80.928.376</b>	<b>78.640.829</b>	<b>2.287.547</b>	<b>2,91 %</b>

# ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Tsd. €	Gezeich-	Kapital-	Gewinn-	Wäh-	Bewertungsrück-		Eigen-	Minder-	Eigen-
	netes Kapital	rück- lagen	rück- lagen	rungs- rück- lage	lagen gem. IAS 39 <sup>2)</sup>	Available for sale Rücklage	Hedging Rücklage	kapital ohne Minder- heiten- anteil	heiten- anteil
<b>Stand 01.01.2007</b>	<b>340.118</b>	<b>494.096</b>	<b>614.587</b>	<b>27.901</b>	<b>34.540</b>	<b>5.547</b>	<b>1.516.790</b>	<b>1.329.039</b>	<b>2.845.829</b>
Konzernperiodenüberschuss <sup>1)</sup>			56.995				56.995	33.480	90.475
Ausschüttung			-36.081				-36.081	-814	-36.895
Veränderung Währungs- rücklage				915			915	1.889	2.803
Bewertung IAS 39 <sup>2)</sup>					10.032	391	10.423	773	11.195
Veränderung eigene Aktien	-8	-54					-62		-62
Veränderungen durch Verschiebung in Fremddanteil und Kapitalerhöhungen			190				190	89.833	90.023
Veränderung erfolgsneutraler Eigenkapitalanteile von Unter- nehmen, die at equity bewertet wurden				399	362		760	737	1.497
<b>Stand 31.03.2007</b>	<b>340.110</b>	<b>494.042</b>	<b>635.691</b>	<b>29.215</b>	<b>44.934</b>	<b>5.938</b>	<b>1.549.930</b>	<b>1.454.935</b>	<b>3.004.865</b>
<b>Stand 01.01.2008</b>	<b>339.960</b>	<b>493.709</b>	<b>800.705</b>	<b>19.577</b>	<b>-59.898</b>	<b>6.330</b>	<b>1.600.384</b>	<b>1.346.996</b>	<b>2.947.380</b>
Konzernperiodenüberschuss <sup>1)</sup>			63.082				63.082	32.773	95.854
Ausschüttung							0	-3.614	-3.614
Veränderung Währungs- rücklage				-669			-669	-37	-706
Bewertung IAS 39 <sup>2)</sup>					-116.379	865	-115.514	-40.403	-155.917
Veränderung eigene Aktien	-58	-203					-261		-261
Veränderungen durch Verschiebung in Fremddanteil und Kapitalerhöhungen			-22				-22	76.685	76.663
Veränderung erfolgsneutraler Eigenkapitalanteile von Unter- nehmen, die at equity bewertet wurden				732	-14.433		-13.701	-13.280	-26.981
<b>Stand 31.03.2008</b>	<b>339.902</b>	<b>493.506</b>	<b>863.765</b>	<b>19.641</b>	<b>-190.710</b>	<b>7.195</b>	<b>1.533.299</b>	<b>1.399.120</b>	<b>2.932.419</b>

## Erfolgsneutrale Komponenten aus Unternehmen, die at equity bewertet werden

	31.03.2007	31.03.2008
Available for sale Rücklage	-898	-14.555
Währungsrücklage	2.291	3.113
	<b>1.393</b>	<b>-11.441</b>

\* Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der Österreichische Volksbanken-AG

<sup>1)</sup> Die Währungsdifferenzen aus der Bewertung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen betragen für das Kapital ohne Fremddanteile Tsd € 29 (1-3/2007: Tsd € 13) und für die Anteile im Fremdbesitz Tsd € 33 (1-3/2007: Tsd € 15).

<sup>2)</sup> Im 1. Quartal 2008 wurden aus der available for sale Rücklage Tsd € 66 (1-3/2007: Tsd € 814) in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

<sup>3)</sup> Bei der available for sale Rücklage wurden zum 31.03.2008 Tsd € 54.349 (31.03.2007: Tsd € -14.000) an latenten Steuern berücksichtigt. Bei der hedging Rücklage wurden zum 31.03.2008 Tsd € -2.370 (31.03.2007: Tsd € -1.971) an latenten Steuern berücksichtigt.

# GELDFLUSSRECHNUNG

<b>Tsd €</b>	<b>1-3/2008</b>	<b>1-3/2007</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres</b>	<b>3.200.392</b>	<b>1.199.865</b>
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-471.949	766.205
Cash flow aus Investitionstätigkeit	91.921	-99.074
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-23.321	39.671
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>2.797.043</b>	<b>1.906.667</b>

# ANHANG (NOTES)

Zwischenbericht zum 31. März 2008

## 1) Allgemeine Bewertungsregeln

Der Zwischenabschluss zum 31. März 2008 der Österreichische Volksbanken-AG (VBAG) wurde auf Basis aller am Bilanzstichtag gültigen IFRS / IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC / SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden. Der vorliegende Zwischenabschluss erfüllt die Voraussetzungen des IAS 34 Zwischenberichte. Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 gelesen werden.

Dieser verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss wurde vom Vorstand am 27. Mai 2008 freigegeben und wurde keiner Prüfung unterzogen.

In der Berichtsperiode ergaben sich keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Aufgrund der Umsetzung der Vorschriften des IFRS 7 wurden die Darstellungen der Vergleichsperiode adaptiert. Diese Maßnahmen – ohne Ergebnisauswirkung – führen zu einer erhöhten Transparenz und erleichtern die Vergleichbarkeit der Folgeperioden.

Die diesem Abschluss zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen entsprechen denen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007 herangezogen wurden.

Im ersten Quartal 2008 gab es keine Ereignisse oder veränderte Umstände, die auf eine Wertminderung der Firmenwerte hinweisen würden, deshalb wurden keine impairment-Tests für Firmenwerte durchgeführt.

Der Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend € dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

## 2) Änderungen im Konsolidierungskreis

Im 1. Quartal 2008 fanden bei 3 VBI-Tochterbanken Kapitalerhöhungen statt, bei denen die VBI die Anteile von Drittgesellschaftern übernahm. Die dadurch entstandenen Firmenwerte in Höhe von Tsd € 241 wurden aktiviert.

## 3) Ereignisse nach Zwischenberichterstellung

Im Mai 2008 emittierte die VBAG Partizipationskapital in Höhe von € 500 Mio.

## 4) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen

<b>Tsd €</b>	<b>1-3/2008</b>	<b>1-3/2007</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	1.436.649	1.121.283
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.208.618	-948.458
<b>Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>228.031</b>	<b>172.826</b>

### Provisionsüberschuss

<b>Tsd €</b>	<b>1-3/2008</b>	<b>1-3/2007</b>
Provisionserträge	87.354	50.967
Provisionsaufwendungen	-34.089	-13.275
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>53.264</b>	<b>37.692</b>

### Verwaltungsaufwand

<b>Tsd €</b>	<b>1-3/2008</b>	<b>1-3/2007</b>
Personalaufwand	-89.328	-69.976
Sachaufwand	-71.313	-54.100
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-10.370	-9.609
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-171.012</b>	<b>-133.685</b>

### Erfolg aus Finanzinvestitionen

<b>Tsd €</b>	<b>1-3/2008</b>	<b>1-3/2007</b>
Ergebnis aus Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss / Portfolio hedge	-8.938	3.042
Bewertung Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss und Basisinstrumente für portfolio hedges	76.492	-48.200
Bewertung Derivate	-85.429	51.243
Ergebnis aus fair value hedges	-587	-345
Bewertung Basisinstrumente	5.156	-185.927
Bewertung Derivate	-5.744	185.581
Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch	-1.367	258
währungsbezogen	-436	-3.559
zinsbezogen	-1.675	3.802
kreditbezogen	0	141
sonstige	744	-126
Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen	59	814
Ergebnis aus held to maturity Finanzinvestitionen	1.254	2.435
Ergebnis aus Beteiligungen, operating lease Vermögenswerten und sonstigen Finanzinvestitionen	14.084	538
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</b>	<b>4.505</b>	<b>6.743</b>

## 5) Angaben zur Bilanz

### Forderungen Kreditinstitute

<b>Tsd €</b>	<b>31.03.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Bewertet at fair value through profit or loss	211.191	213.067
Bewertet available for sale	413.051	412.304
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	11.433.295	10.742.467
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>12.057.537</b>	<b>11.367.838</b>

### Forderungen Kunden

<b>Tsd €</b>	<b>31.03.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Bewertet at fair value through profit or loss	3.583.927	3.532.287
Bewertet available for sale	1.342.951	1.487.605
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	36.165.895	34.027.923
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>41.092.772</b>	<b>39.047.815</b>

In den Forderungen an Kreditinstituten und Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von Tsd € 218.866 (31.12.2007: Tsd € 204.492) enthalten.

### Finanzinvestitionen

<b>Tsd €</b>	<b>31.03.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	6.296.788	6.695.786
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.934.834	6.438.079
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	361.954	257.707
Finanzinvestitionen available for sale	7.586.922	7.463.369
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.427.606	7.422.153
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	159.316	41.215
Finanzinvestitionen held to maturity	3.889.764	4.036.384
<b>Finanzinvestitionen</b>	<b>17.773.474</b>	<b>18.195.539</b>

### Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie Finanzinvestitionen bewertet at fair value through profit or loss

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie Finanzinvestitionen werden in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert, weil der Konzern diese Forderungen auf Marktwertbasis gemäß seiner Investitionsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Forderungen auf Marktwertbasis.

Am 31. März 2008 betrug das maximale Kreditrisiko für die Forderungen, die at fair value through profit or loss bewertet werden Tsd € 3.795.117 (31.12.2007: Tsd € 3.745.354).

Im ersten Quartal 2008 sowie im Geschäftsjahr 2007 gab es keine bonitätsinduzierten fair value Änderungen der Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden bewertet at fair value through profit or loss.

### Anteile und Beteiligungen

Tsd €	31.03.2008	31.12.2007
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	146.255	143.252
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	91.660	81.922
Sonstige Beteiligungen	26.722	24.244
<b>Anteile und Beteiligungen</b>	<b>264.637</b>	<b>249.417</b>

Bei den Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen sowie bei den Anteilen und Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Beteiligungen mit einem Buchwert von Tsd € 16.878 (31.12.2007: Tsd € 74.086) veräußert. Der Ertrag aus diesen Veräußerungen belief sich auf Tsd € 5.315 (31.12.2007: Tsd € 27.853) und wird in der Position Ergebnis aus Finanzinvestitionen dargestellt. Alle Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Keine Beteiligung ist an einer Börse notiert.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Tsd €	31.03.2008	31.12.2007
Bewertet at fair value through profit or loss	10.425	10.253
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	11.877.802	10.840.668
Spareinlagen	1.510.416	1.468.830
Sonstige Einlagen	10.367.386	9.371.838
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>11.888.227</b>	<b>10.850.921</b>

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Verbindlichkeiten auf Marktwertbasis.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bewertet at fair value through profit or loss liegt mit Tsd € 59 (31.12.2007: übersteigt der Buchwert den Rückzahlungsbetrag um Tsd € 44) unter dem Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende.

### Verbriefte Verbindlichkeiten

Tsd €	31.03.2008	31.12.2007
Bewertet at fair value through profit or loss	140.322	161.310
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	35.037.827	32.947.403
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>36.178.149</b>	<b>33.108.714</b>

Verbriefte Verbindlichkeiten werden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet oder weil in diesen Verbindlichkeiten derivative Elemente eingebettet sind. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Emissionen auf Marktwertbasis.

Der Buchwert der verbrieften Verbindlichkeiten bewertet at fair value through profit or loss übersteigt mit Tsd € 3.287 (31.12.2007: Tsd € 8.838) den Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende.

Die fair value Bewertung der Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam erfasst ist, enthält eine fair value Änderung in Höhe von Tsd € 8.464 (31.12.2007: Tsd € 2.480), die auf eine Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen ist.

## Nachrangkapital

Tsd €	31.03.2008	31.12.2007
Bewertet at fair value through profit or loss	54.563	57.511
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	1.899.526	1.908.969
<b>Nachrangkapital</b>	<b>1.954.090</b>	<b>1.966.480</b>

Nachrangkapital wird der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet oder weil in diesen Verbindlichkeiten derivative Elemente eingebettet sind. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Verbindlichkeiten auf Marktwertbasis.

Der Buchwert des Nachrangkapitals bewertet at fair value through profit or loss liegt mit Tsd € 9.937 unter dem Rückzahlungsbeitrag am Laufzeitende (31.12.2007: Tsd € 6.989).

In dieser Position wird hybrides Tier I Kapital in Höhe von Tsd € 424.232 (31.12.2007: Tsd € 422.442) ausgewiesen.

## 6) Eigenmittel

Die gemäß BWG ermittelten Eigenmittel der VBAG-Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

Tsd €	31.03.2008	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Anteile)	330.819	330.853
Offene Rücklagen (inkl. Unterschiedsbeträge und Fremddanteile)	2.493.802	2.447.604
Fonds für allgemeine Bankrisiken	21.624	21.730
Immaterielle Vermögensgegenstände	-25.487	-25.251
Bilanzverlust	-6.219	-8.171
Kernkapital (Tier I) vor Abzugsposten	2.814.539	2.766.765
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG)	-71.366	0
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	2.743.174	2.766.765
Ergänzungskapital	535.257	540.056
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	908.462	910.464
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	116.437	115.702
Neubewertungsreserven	862	1.612
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) vor Abzugsposten	1.561.018	1.567.834
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG)	-71.366	-83.540
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) nach Abzugsposten	1.489.653	1.484.294
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier III)	18.457	6.772
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>4.251.283</b>	<b>4.257.831</b>
Erforderliche Eigenmittel	3.601.622	3.138.259
Eigenmittelüberschuss	649.661	1.119.572
Kernkapitalquote (bezogen auf die Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko)	6,39 %	7,19 %
Eigenmittelquote (bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko)	9,51 %	10,91 %

In der Position Offene Rücklagen ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von Tsd € 424.232 (31.12.2007: Tsd € 422.442) enthalten.

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. BWG und die daraus resultierenden erforderlichen Eigenmittel weisen folgende Entwicklung auf:

<b>Tsd €</b>	<b>31.03.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG	42.935.088	38.502.339
davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	3.434.807	3.080.187
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko für Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren – Marktrisiko	33.326	58.072
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	133.489	0
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>3.601.622</b>	<b>3.138.259</b>

Die Ermittlung der risikogewichteten Bemessungsgrundlage erfolgte für das 1. Quartal 2008 nach dem Standardansatz. Ab dem Jahr 2008 wird das Kontrahentenausfallrisiko aus dem Handelsbuch im Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko erfasst, davor erfolgte der Ausweis im Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko für Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren.

## 7) Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten MitarbeiterInnen

	<b>durchschnittlich beschäftigte MitarbeiterInnen</b>		<b>Mitarbeiter- Innenanzahl zum Ultimo</b>	
	<b>1-3/2008</b>	<b>1-3/2007</b>	<b>31.03.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Inland	2.224	2.434	2.258	2.193
Ausland	6.307	4.512	6.394	6.148
<b>MitarbeiterInnen gesamt</b>	<b>8.531</b>	<b>6.946</b>	<b>8.652</b>	<b>8.341</b>

Bei den Angaben der durchschnittlich beschäftigten MitarbeiterInnen für das 1. Quartal 2007 sind 428 MitarbeiterInnen des NÖ Hypo Teilkonzerns miteingerechnet, da die Entkonsolidierung mit 2. Juli 2007 erfolgte.

## 8) Geschäftsstellen

	<b>31.03.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Inland	49	49
Ausland	470	444
<b>Geschäftsstellen gesamt</b>	<b>519</b>	<b>493</b>

## 9) Segmentbericht

### a) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Tsd €	Kommunen	Unter- nehmen	Retail	Immobilien	Financial Markets	Sonstige/ Konsoli- dierung	Gesamt
Zinsüberschuss							
1-3/2008	28.710	40.314	121.009	39.312	16.105	-17.204	<b>228.245</b>
1-3/2007	22.693	25.588	93.014	33.743	11.167	-10.906	<b>175.300</b>
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft							
1-3/2008	223	1.743	-24.040	-11.755	-1.202	1.347	<b>-33.684</b>
1-3/2007	-550	-5.289	-13.262	898	-902	-1	<b>-19.108</b>
Provisionsüberschuss							
1-3/2008	3.724	4.843	32.846	1.592	8.339	1.921	<b>53.264</b>
1-3/2007	3.895	2.734	21.072	395	8.430	1.165	<b>37.692</b>
Handelsergebnis							
1-3/2008	-119	1.244	3.728	2.777	19.998	284	<b>27.911</b>
1-3/2007	601	1.261	2.591	-1.626	16.947	-1.152	<b>18.621</b>
Verwaltungsaufwand							
1-3/2008	-11.472	-19.216	-105.569	-15.674	-14.003	-5.077	<b>-171.012</b>
1-3/2007	-9.496	-15.777	-82.039	-12.123	-12.078	-2.172	<b>-133.685</b>
Sonstiges betriebliches Ergebnis							
1-3/2008	122	-820	1.747	380	59	-818	<b>89</b>
1-3/2007	107	-902	863	5.949	99	1.435	<b>7.551</b>
<i>hievon Firmenwert-Abschreibung</i>							
1-3/2008	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
1-3/2007	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
Ergebnis aus Finanzinvestitionen							
1-3/2008	-942	-4.926	1.279	4.185	2.212	2.697	<b>4.505</b>
1-3/2007	6.336	776	-9	-185	4.010	-4.186	<b>6.743</b>
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe - NÖ Hypo							
1-3/2008	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
1-3/2007	0	0	0	0	0	5.479	<b>5.479</b>
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>							
<b>1-3/2008</b>	<b>20.247</b>	<b>23.181</b>	<b>31.000</b>	<b>20.057</b>	<b>31.508</b>	<b>-16.852</b>	<b>109.141</b>
<b>1-3/2007</b>	<b>23.586</b>	<b>8.390</b>	<b>22.229</b>	<b>27.051</b>	<b>27.674</b>	<b>-10.337</b>	<b>98.593</b>
Bilanzsumme							
31.03.2008	33.151.824	10.922.056	20.963.751	7.142.467	6.416.302	2.331.976	<b>80.928.376</b>
31.12.2007	32.824.325	11.058.629	19.334.235	6.454.152	5.909.094	3.060.394	<b>78.640.829</b>
Forderungen an Kunden							
31.03.2008	13.933.880	6.909.559	15.077.076	4.210.744	432.553	528.961	<b>41.092.772</b>
31.12.2007	13.518.307	6.961.958	14.066.074	3.627.259	430.710	443.506	<b>39.047.815</b>
Verbindlichkeiten Kunden							
31.03.2008	810.112	1.270.135	7.192.272	842.505	2.141.595	-368.392	<b>11.888.227</b>
31.12.2007	659.684	913.751	6.881.289	1.060.064	1.640.351	-304.218	<b>10.850.921</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital							
31.03.2008	21.714.929	2.143.000	1.191.447	858.729	0	11.224.133	<b>37.132.238</b>
31.12.2007	20.185.403	2.664.896	1.057.728	854.782	0	10.312.385	<b>35.075.194</b>

## b) Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

<b>Tsd €</b>	<b>Österreich</b>	<b>Mittel- und Osteuropa</b>	<b>Sonstige Märkte</b>	<b>Gesamt</b>
Zinsüberschuss				
1-3/2008	71.817	117.053	39.375	<b>228.245</b>
1-3/2007	55.562	95.267	24.470	<b>175.300</b>
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft				
1-3/2008	-11.989	-20.155	-1.540	<b>-33.684</b>
1-3/2007	-7.985	-9.964	-1.158	<b>-19.108</b>
Provisionsüberschuss				
1-3/2008	24.631	29.735	-1.102	<b>53.264</b>
1-3/2007	19.657	15.818	2.216	<b>37.692</b>
Handelsergebnis				
1-3/2008	22.654	2.112	3.146	<b>27.911</b>
1-3/2007	17.174	1.949	-502	<b>18.621</b>
Verwaltungsaufwand				
1-3/2008	-68.433	-89.438	-13.140	<b>-171.012</b>
1-3/2007	-58.181	-67.465	-8.038	<b>-133.685</b>
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
1-3/2008	379	-367	101	<b>-89</b>
1-3/2007	3.361	4.086	105	<b>7.551</b>
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
1-3/2008	1.519	3.877	-891	<b>4.505</b>
1-3/2007	-2.502	638	8.606	<b>6.743</b>
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe - NÖ Hypo				
1-3/2008	0	0	0	<b>0</b>
1-3/2007	5.479	0	0	<b>5.479</b>
<b>Periodenüberschuss vor Steuern</b>				
<b>1-3/2008</b>	<b>40.578</b>	<b>42.816</b>	<b>25.747</b>	<b>109.141</b>
<b>1-3/2007</b>	<b>32.566</b>	<b>40.329</b>	<b>25.699</b>	<b>98.593</b>